

1. Reifeverlaufsprüfung 2013

19.8.2013

Versuchszentrum Laimburg

Situation der Reife Weinlabor

Mit August beginnen wir heuer am Versuchszentrum Laimburg wieder den traditionellen Reifetest. Dieser bietet wie gewohnt die Möglichkeit die aktuelle Situation der Traubenreife mit jener der vergangenen Jahre zu vergleichen. Damit wird eine Hilfe bei der Wahl des richtigen Lesezeitpunktes gegeben. Der vorliegende Reifetest ersetzt nicht die betriebsinternen Reifeprouben.

Die Probenahme erfolgt wöchentlich mit der herkömmlichen 300-Beeren-Methode und beinhaltet wiederum von Beginn der Erhebungen an auch die Gehalte an hefeverwertbarem Stickstoff (HVS) der beprobten Reifetestanlagen.

Im Interesse einer möglichst schnellen und unkomplizierten Information bieten wir die Möglichkeit, den aktuellen Reifetest ab Mittwoch jeder Woche von der Webseite des Weinlabors des Versuchszentrums Laimburg abzurufen (<http://www.laimburg.it>).

Die Witterung im Jahre 2013

Norbert Paoli, Martin Thalheimer, Versuchszentrum Laimburg

Jänner: mild

Der Jahresauftakt war gekennzeichnet von einem milden Witterungsverlauf. Die Durchschnittstemperatur des Monats betrug 1,7 °C gegenüber einem langjährigen Durchschnittswert von - 0,1 °C. Als absolute Mindesttemperatur wurden relativ „milde“ - 6,7°C verzeichnet, gegenüber - 10,2 °C des Vorjahres oder gar - 17,9 °C des Jänner 1987, dem absolutem Mindestwert seit den Wetteraufzeichnungen an der Laimburg (1965). Dafür kam das Temperaturmaximum von 19 °C verhältnismäßig nahe an die Rekordmarke von 20,7 °C heran, welche im Jahre 2007 gemessen wurde. In Summe gab es aber trotzdem 25 Frosttage (Tage mit Minustemperaturen), allerdings keinen Eistag. Die Bodentemperaturen in 20 und 50 cm Tiefe verharrten deutlich über den langjährigen Durchschnittswerten.

Die Niederschläge blieben mit 28,3 mm unterhalb des langjährigen Mittelwertes von 34,5 mm. Dies entspricht einem sich abzeichnenden Trend abnehmender Niederschläge in den Wintermonaten. Allerdings lag dieser Wert im Vorjahr mit 16,9 mm auch deutlich darunter.

Februar: durchgehend winterlich

Verhältnismäßig kühl und winterlich gestaltete sich der diesjährige Februar. Der Mittelwert der Temperatur lag mit 2,2 °C fast einen Grad unterhalb des langjährigen Wertes (3,1 °C). Trotzdem war die absolute Mindesttemperatur von – 8,4 °C, die am 10. des Monats gemessen wurde, nicht sonderlich „extrem“. Am 11. Februar wurde dann ein Eistag verzeichnet. An lediglich 4 Tagen wurde ein knapp zweistelliger Temperaturhöchstwert erreicht. Das absolute Temperaturmaximum des Monats kam nicht über die 13 °C hinaus. Die Anzahl der Sonnenscheinstunden und die Globalstrahlung lagen im Bereich der langjährigen Durchschnittswerte.

Die Niederschläge fielen mit 19,9 mm spärlich aus (langjährige Monatschnitt 29,5 mm). Die Bodentemperaturen blieben auch im Februar auf einem Niveau deutlich oberhalb der langjährigen Werte.

Fazit vom Winter 2011/2012: Ein Winter mit recht typischem Temperaturverlauf mit relativ mildem Jänner und unterdurchschnittlichen Temperaturen im Dezember und Februar. Die Niederschläge indes waren durchwegs unterdurchschnittlich.

März: härtnäckige Wintergebärden

Im krassen Gegensatz zum März des letzten Jahres, dem wärmsten seit den Witterungsaufzeichnungen an der Laimburg, war der diesjährige März ein eher winterlich geprägter Monat, gekennzeichnet von Schneefällen bis in die Talsohle und unterdurchschnittlichen Temperaturen. Die Monatsdurchschnittstemperatur lag bei 7,1 °C, also genau um 1,5 Grad unterhalb des langjährigen Mittelwertes. Im Jahr davor waren es noch unglaubliche 11,3 °C. Hinsichtlich Höchsttemperatur kam die Quecksilbersäule nicht über 16,7 Grad hinaus, während im Vorjahr bereits sommerliche 25,3 °C erreicht wurden.

Die Niederschläge waren in diesem Monat außerordentlich ergiebig und erreichten in Summe 106,7 Millimeter gegenüber einem langjährigen Durchschnitt von 44,3 Millimetern. Beeindruckend war vor allem der starke Schneefall vom 18. März, der bis in die Ebene für ein tiefwinterliches Panoramabild sorgte. Lediglich die Bodentemperaturen verharrten aufgrund einer höheren Ausgangstemperatur auf leicht überdurchschnittlichem Niveau.

April: angenehm warm

Nach dem kühlen Frühjahrsbeginn haben sich im April angenehm warme Temperaturen durchgesetzt. Die Monatsdurchschnittstemperatur fiel dementsprechend mit 13,7 °C deutlich

höher aus als üblich (12,4 °C langjähriger Durchschnitt). An fünf Tagen kletterte das Thermometer über die 25-Grad-Marke (Sommertage) bis zu einem Höchstwert von 27 °C. Frosttage, Tage mit Minustemperaturen, gab es hingegen keine.

Trotzdem war es aber kein sonnenreicher Monat. Sowohl die Anzahl der Sonnenscheinstunden als auch die Summe der Globalstrahlung blieben unterdurchschnittlich. Die Ursache dafür lag bei den zahlreichen Regentagen (13). Die Niederschläge waren jedoch meist unergiebig, weshalb der Monatsniederschlagswert mit 51,5 mm leicht unterhalb des monatsüblichen Quantum ausfiel.

Mai: Sommer mit „Handbremse“

Während man sich üblicherweise im „Wonnemonat“ die Übergangsperiode zum Sommer erwartet, sanken in diesem Mai die Temperaturen fortlaufend von Dekade zu Dekade, ganz so, als ob wir der kalten Jahreszeit entgegen gingen. Insgesamt lag die Durchschnittstemperatur des Monats bei kühlen 15,4 °C im Vergleich zu einem langjährigen Schnitt von 16,9 °C. Besonders bemerkenswert ist aber die letzte Dekade mit einem Durchschnitt von 14,3 °C und neuerlichen Schneefällen bis unterhalb von 1000 m Meereshöhe. Die wenigen Sommertage, 5 gegenüber 12 im langjährigen Schnitt, wurden alle in der ersten Monathälfte verzeichnet. Zu diesen unüblich frischen Temperaturen gesellten sich außerordentlich zahlreiche und ergiebige Niederschläge. Insgesamt fielen in diesem Monat an 18 Regentagen 158,1 mm Niederschlag, also nahezu die doppelte Menge als üblich (84,9 mm, 12 Regentage).

Fazit vom Frühjahr 2012: Lediglich der April „verwöhnte“ uns mit überdurchschnittlich warmen Tagen, während März und Mai deutlich kühler ausfielen als üblich. Ebenso waren die Niederschläge in diesen zwei Monaten sehr ergiebig, während im April die Regenmengen eher bescheiden blieben.

Juni: Achterbahn der Quecksilbersäule

Der Temperaturschnitt des Monats lag mit 21,1 °C um nur einen Zehntelgrad unterhalb des langjährigen Mittelwertes dieses ersten Sommermonats. Allerdings waren die Temperaturschwankungen in diesem Juni sehr ausgeprägt. Die Tage der mittleren Dekade waren hochsommerlich warm und erreichten durchschnittlich um 5 Grad wärmere Temperaturen als jene der ersten und dritten Dekade. 7 Tage waren Tropentage mit einer Höchsttemperatur jenseits der 30-Grad-Grenze.

Hinsichtlich der Niederschläge war der Monatswert mit 82,3 Millimetern und 12 Regentagen ebenfalls nahe dem langjährigen Mittelwert von 88,4 mm, und ebenfalls 12 Regentagen. Somit hatten wir im ersten Halbjahr bis Ende Juni eine Gesamtniederschlagsmenge (446,8 mm) die deutlich oberhalb des langjährigen Niederschlagswertes für den entsprechenden Zeitraum (340,5 mm) lag.

Juli: hochsommerlich

Einen sehr warmen und sommerlichen Juli bescherte uns das Wetter in diesem Jahr. Die Durchschnittstemperatur erreichte 23,7 °C, also ein einhalb Grad mehr als üblich. Bis auf zwei Tage wurden immer die 25 °C erreicht bzw. überschritten (Sommertage), 20 Tage, wesentlich mehr als im langjährigen Schnitt, waren Tropentage. Trotz dieser ausgeprägten Wärme blieb die Maximaltemperatur des Monats mit 35,7 °C auf Distanz zu den Temperaturrekorden vergangener Jahre. Deutlich überdurchschnittlich fielen indes auch die Anzahl der Sonnenstunden und die Globalstrahlung aus. Auch die Bodentemperatur in 20 und 50 cm Tiefe stieg durch diese Wärme auf deutlich überdurchschnittliche Werte. Hinsichtlich der Niederschlagsmenge blieb dieser Monat mit 73,9 mm um über 22 Millimeter hinter dem langjährigen Wert zurück. Allerdings gab es einige schwere Gewitter mit teilweise großflächigem Hagelschlag. Insbesondere ein Gewitter am 22. Juli richtete enorme Schäden im Obst- und Weinbau an. Betroffen waren Gebiete im Vinschgau, Burggrafenamt und besonders große Teile des Unterlandes.

Tab. 1 : Wetterdaten April, Mai, Juni, Juli und August 2013 im Vergleich (Meteorologische Station Laimburg)

Datum	Lufttemperatur Mittelwerte (°C)	Niederschläge (mm)	Sonnenstunden (Stunden:Min.)	Globalstrahlung (J/cm ²)
April 2013	13,7	51,5	142:53	43.396
April 2012	11,9	125,3	158:10	46.445
Langjäh. Mittel April	12,4 (seit 1965)	58,9 (seit 1965)	179:08 (seit 1965)	47.895 (seit 1977)
Mai 2013	15,4	158,1	168:19	56.685
Mai 2012	17,4	70,0	230:41	66.211
Langjäh. Mittel Mai	16,9 (seit 1965)	84,9 (seit 1965)	207:29 (seit 1965)	58.919 (seit 1977)
Juni 2013	20,1	82,3	238:27	68.843
Juni 2012	21,9	100,2	237:48	68.069
Langjäh. Mittel Juni	20,2 (seit 1965)	88,4 (seit 1965)	225:07 (seit 1965)	61.353 (seit 1977)
Juli 2013	23,7	73,9	292:30	75.962
Juli 2012	22,5	96,4	256:34	70.263
Langjäh. Mittel Juli	22,2 (seit 1965)	96,3 (seit 1965)	249:36 (seit 1965)	66.047 (seit 1977)

Wetterdaten August im Vergleich (Meteorologische Station Laimburg)

Datum	Lufttemperatur Mittelwerte (°C)	Niederschläge (mm)	Sonnenstunden (Stunden:Min.)	Globalstrahlung (J/cm ²)
1. bis 18.08.2013	24,3	28,4	153:40	39.618
1. bis 18.08.2012	23,5	41,8	164:41	40.166

Situation der Reife

Andreas Sölva

Durch das kalte und unbeständige Wetter im Frühjahr und Frühsommer befindet sich der Reifezustand (Tab. 2) in den frühen Lagen gegenüber dem Vorjahr 2012 in einem Rückstand von 8-10 Tagen. Wie in den letzten Jahren, so ist auch heuer aus den Abbildungen ersichtlich, dass die Reifesituation lagenbedingt nicht einheitlich ist, Hagelschläge und ev. auch Traubenwelke (z.B. Anlage Terlan Sauvignon Winkl) führen zu großen Unterschieden in der Reifeentwicklung.

Für eine genauere Vorschau sind die Analysenwerte der mittleren und späten Lagen abzuwarten.

Die Zuckergradationen liegen bei den bisher geprüften Anlagen am 19.8.2013 im Durchschnitt um 2,0 °KMW tiefer als im letzten Jahr, während die Säurewerte um 3,5 g/L höher liegen.

Aus den Grafiken erkennt man somit einen Reiferückstand von ca. 10 Tagen gegenüber dem langjährigen Durchschnitt (seit 2000).

Bericht zur Phänologie 2013

Evelyn Hanni

Sektion Weinbau, Versuchszentrum Laimburg

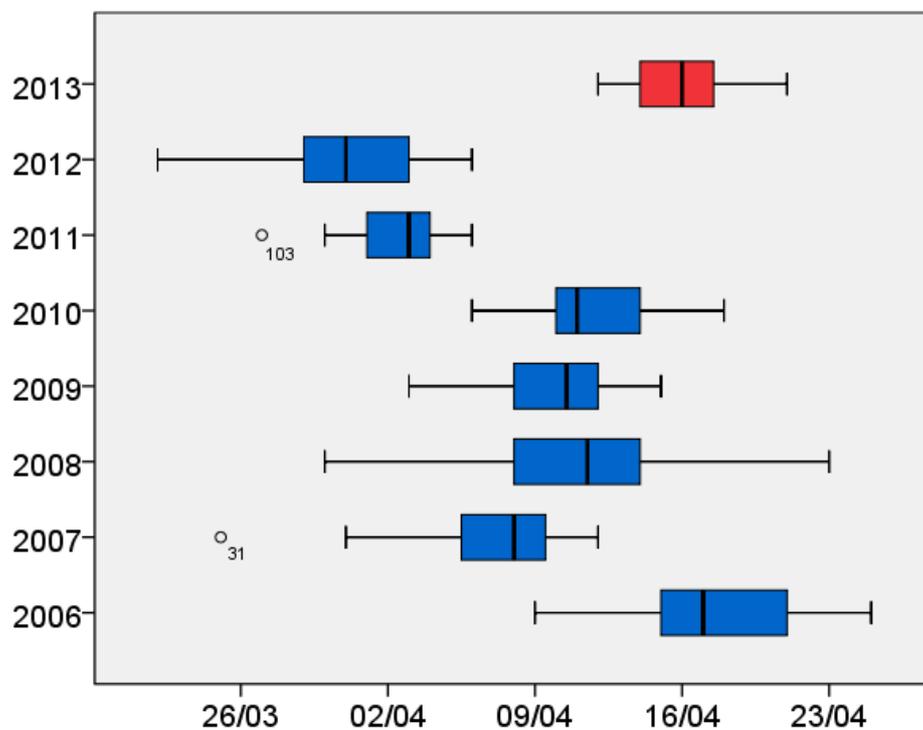


Abb. 1. Datum des Austriebes der Reben aller erhobenen Anlagen* (2006 – 2013)

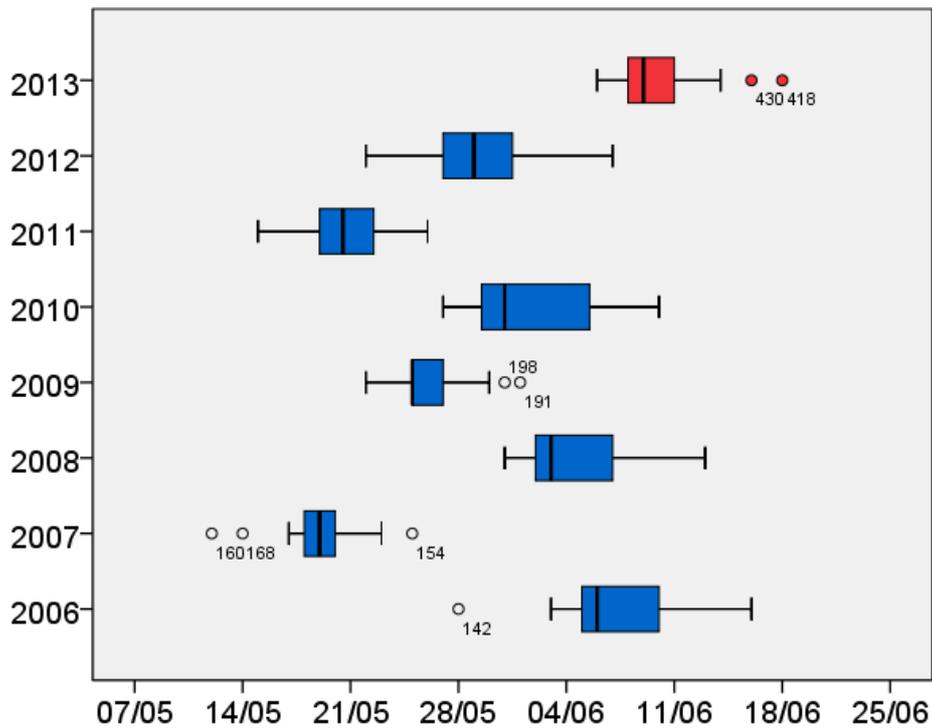


Abb. 2. Datum der Vollblüte der Gescheine aller erhobenen Anlagen* (2006 – 2013).

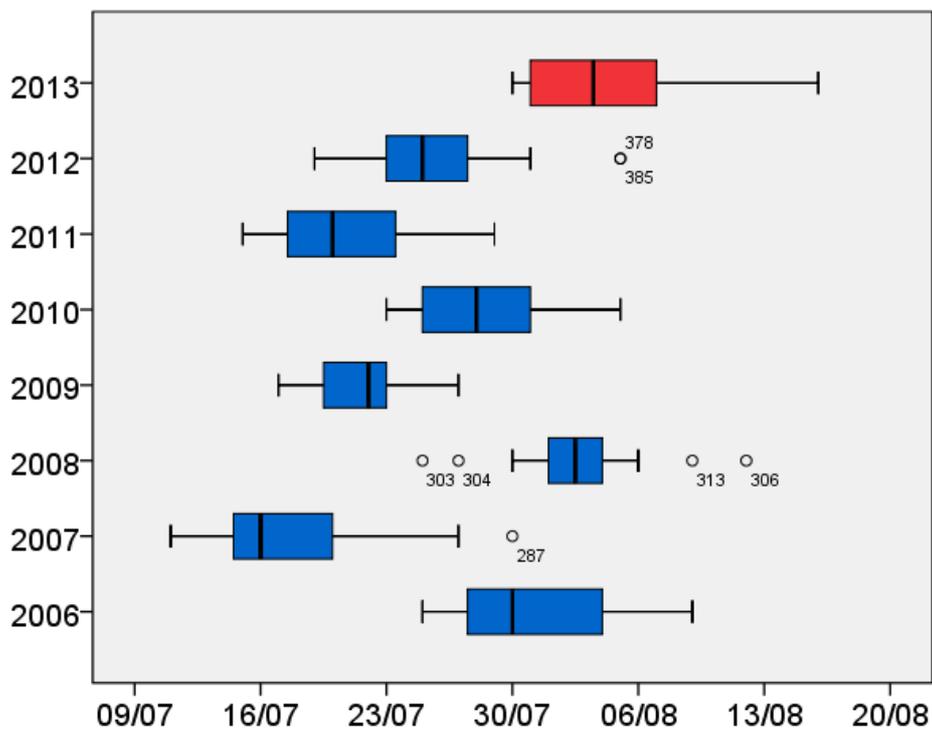


Abb. 3. Datum des Reifebeginnes der Trauben aller erhobenen Anlagen* (2006 – 2013).

Im heurigen Jahr verspätete sich der Austrieb der Reben aufgrund der eher winterlichen geprägten Witterung im März mit unterdurchschnittlichen Temperaturen und spätem Schneefall und einem verregneten April. Der diesjährige Austrieb fand in den erhobenen Rebanlagen* erst Mitte April statt und war nur leicht früher als im späten Jahr 2006.

Ein kühler Mai mit deutlich mehr Regentagen als im langjährigen Durchschnitt ließ die Reben erst Anfang bis Mitte Juni blühen. Zu diesem Zeitpunkt jedoch garantierten dann sommerlichere Temperaturen einen schnellen Verlauf der Blüte. Im Vergleich zu den in Abb. 2 dargestellten Jahren 2006 bis 2013 konnte dieses Jahr die späteste Blüte festgestellt werden.

Die hohen Temperaturen im Juli verfrühten den Reifebeginn in den erhobenen Rebanlagen* nur unwesentlich. Der Trend eines späten Jahres zeigte sich demnach auch beim Reifebeginn. Das heurige Jahr ist mit dem Reifeverlauf der Jahre 2006 und 2008 vergleichbar.

* Rebanlagen, in denen die phänologischen Erhebungen durchgeführt wurden:

Chardonnay Gemeindetoaler Salurn, Ruländer Salurn, Ruländer Kurtinig, Chardonnay Gietl Kurtinig, Weißburgunder Eyrl Terlan, Weißburgunder Tschigg Eppan, Gewürztraminer Maratsch Tramin, Blauburgunder Mazzon, Lagrein Auer, Lagrein Bozen Gries, Sauvignon Terlan Winkel, Vernatsch Bozen, Cabernet Sauvignon Plantaditsch, Cabernet Sauvignon Kaltern See, Vernatsch Seegüter, Merlot Kaltern See, Blauburgunder Kaltern See, Weißburgunder Schwarzhaus Eppan, Chardonnay Hausanger Laimburg, Gewürztraminer Stadelhof Laimburg.

Tabelle 2: Analyseergebnisse für das Probedatum 19.8.2013

Sorte **Weißburgunder**

Gemeinde	Anlage	HVS	ZK	pH	GSR	WSR	ASR
		mg/l	‰KMW				
Terlan	Eyrl	131	14,48	3,00	12,28	9,89	6,60

Sorte **Chardonnay**

Gemeinde	Anlage	HVS	ZK	pH	GSR	WSR	ASR
		mg/l	‰KMW				
Kurtinig	Giatl	179	12,94	2,99	16,44	8,97	10,60
Salurn	Gemeindeteiler	125	12,05	2,95	16,34	9,27	10,20

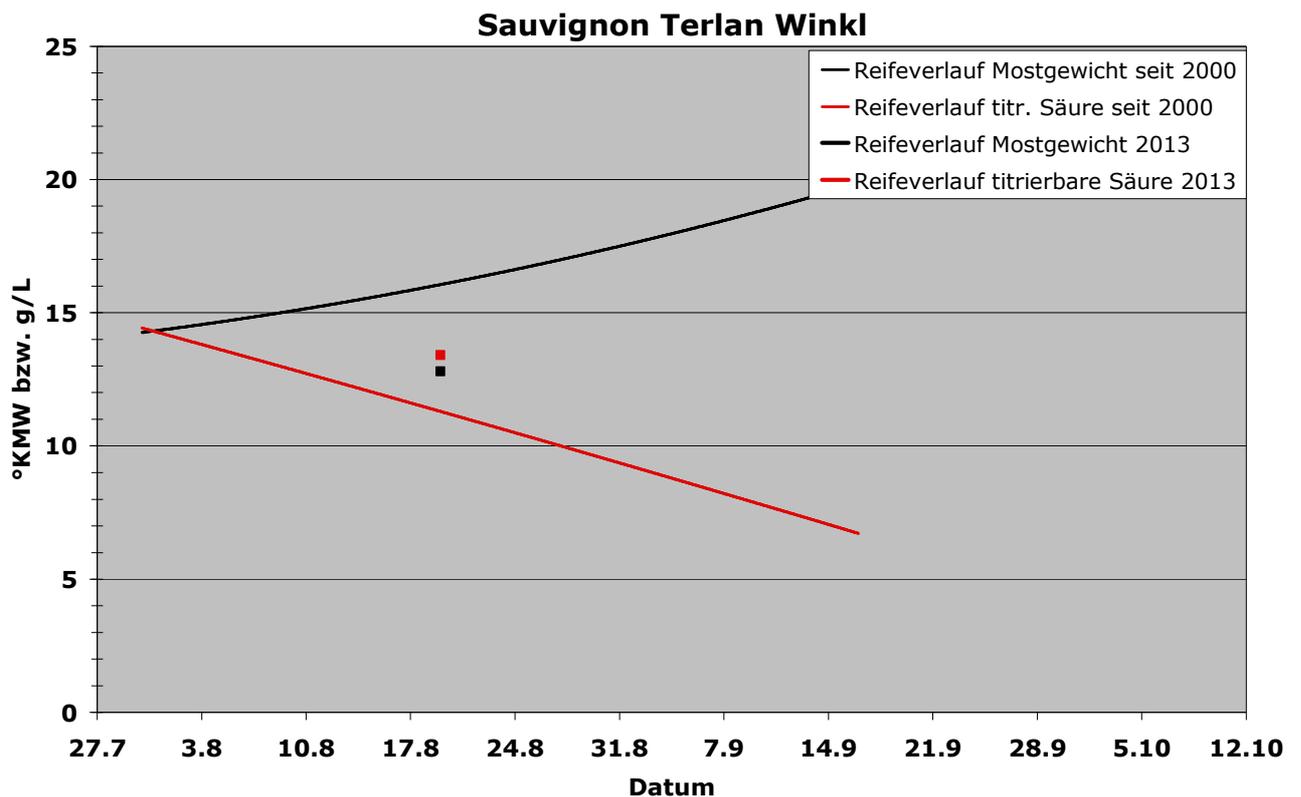
Sorte **Ruländer**

Gemeinde	Anlage	HVS	ZK	pH	GSR	WSR	ASR
		mg/l	‰KMW				
Kurtinig	Moos	178	13,90	3,00	14,42	9,16	8,45
Salurn	Pfatten	203	13,72	3,04	13,72	9,09	8,70

Sorte **Sauvignon**

Gemeinde	Anlage	HVS mg/l	ZK °KMW	pH	GSR g/l	WSR g/l	ASR g/l
Terlan	Winkl	53	12,80	2,88	13,41	11,87	5,20

ACHTUNG: ANLAGE MIT WELKETRAUBEN (SIEHE UNTENSTEHENDE GRAFIK).





LAIMBURG

Land- und Forstwirtschaftliches
Versuchszentrum
Centro di Sperimentazione
Agraria e Forestale
Research Centre for Agriculture
and Forestry

